

## Der Projektionsapparat

Das "Bioscop" war ein Projektionsapparat nach dem Duplex-Verfahren, der 54-mm-Film mit zwei Filmschleifen verwendete. Die Technik beschränkte sich auf das Abspielen von maximal 20 Bildern.

Als Aufnahmematerial nutzten die Brüder Emil und Max Skladanowsky Negativrohfilm, den sie auf 54 mm Breite halbierten und mit 192 Bildern auf sechs Meter langen Filmstreifen belichteten. Doch dieser Film besaß keine Perforation, so dass ein Transport in der Kamera nur mit unregelmäßigem Bildabstand möglich war. Deshalb musste der Filmstreifen in Handarbeit Bild für Bild auseinandergeschnitten und anschließend zum Kopieren wieder zusammengesetzt werden. Dabei kopierten die Brüder Skladanowsky Bilder mit geraden und ungeraden Nummern getrennt auf Positivfilmband. Dieser wurde zu Endlos-Schleifen zusammengeklebt und mit einer Nietenzange von Hand perforiert. Mit ihrem "Bioscop" konnten sie abschließend die Bilder abwechselnd in der richtigen Reihenfolge auf die Leinwand projizieren. Der Vorteil dieser Methode lag auf der Hand: Das "Bioscop" konnte Bild für Bild ohne Dunkelphase überblenden. Da die Filmstreifen jeweils zu einer Schleife zusammen genietet waren, bot sich die auch die Möglichkeit, die Szenen mehrmals hintereinander zu projizieren.

Am 28. Dezember 1895 besuchte Max Skladanowsky eine Vorführung des technisch überlegenen "Cinematographe" der Brüder Lumière im Grand Cafe in Paris. Er verbesserte daraufhin seinen Projektor. Jedoch hat sich das "Bioscop" aufgrund seiner eingeschränkten Technik nicht durchsetzen können.